

WP-04-084 Ein Land der Solidarität

Antragsteller*in: GRÜNE JUGEND NRW

Beschlussdatum: 29.10.2026

Änderungsantrag zu WP-04

Von Zeile 84 bis 96:

~~Wer als Kind eine Geburtstagsfeier ausschlagen muss, weil das Geld für ein Geschenk fehlt, erlebt früh, was es bedeutet, nicht dazuzugehören. Armut bedeutet für Kinder und Jugendliche häufig: weniger soziale Teilhabe, schlechtere Bildungschancen und weniger Möglichkeiten, eigene Interessen und Talente zu entfalten. Armut in der Kindheit kann sich dadurch bis ins Erwachsenenleben fortsetzen. Mit einer besseren Ausstattung von Programmen wie "kinderstark - NRW schafft Chancen" wollen wir weiter die strukturellen Folgen von Armut bekämpfen und Jugendhäuser sowie niedrigschwellige Angebote finanziell und personell besser aufstellen. Junge Menschen aus der stationären Jugendhilfe sind bei Erreichen der Volljährigkeit besonders gefährdet. Hier brauchen wir ausreichend ausgestattete, gut begleitete Übergänge in ein selbstständiges Leben und die Möglichkeit, auch nach einem gescheiterten Übergang unkompliziert wieder Jugendhilfe zu erhalten. Wir lassen keinen jungen Menschen allein.~~

Wer als Kind eine Geburtstagsfeier ausschlagen muss, weil das Geld für ein Geschenk fehlt, erlebt früh, was es bedeutet, nicht dazuzugehören. Armut bedeutet für Kinder und Jugendliche häufig: weniger soziale Teilhabe, schlechtere Bildungschancen und weniger Möglichkeiten, eigene Interessen und Talente zu entfalten. Armut in der Kindheit setzt sich in den meisten Fällen bis ins Erwachsenenleben fort.

Wer mit wenig Geld aufwächst, hat schlechtere Chancen auf Bildung, Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe. Unser Ziel ist es, diese Spirale von Anfang an zu durchbrechen.

Kein Kind sollte aus finanziellen Gründen auf Klassenfahrten, Vereinsleben, Musikunterricht, Ferienfreizeiten oder kulturelle Angebote verzichten müssen.

Junge Menschen aus der stationären Jugendhilfe sind bei Erreichen der Volljährigkeit besonders gefährdet. Hier brauchen wir ausreichend ausgestattete, gut begleitete Übergänge in ein selbstständiges Leben und die Möglichkeit, auch nach einem gescheiterten Übergang unkompliziert wieder Jugendhilfe zu erhalten.

Wir wollen Care Leaver beim Übergang in ein selbstständiges Leben gezielt unterstützen. Dafür wollen wir Kommunen bei verbindlichen Übergangsplänen, verlässlicher Nachbetreuung und festen Ansprechpersonen stärken. Durch Kooperationen zwischen Kommunen, Jugendhilfeträgern und Wohnungsunternehmen wollen wir den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum erleichtern, etwa durch gezielte Wohnungsangebote und Unterstützung bei der Anmietung der ersten eigenen Wohnung. Gleichzeitig wollen wir Care Leaver beim Einstieg in Ausbildung und Arbeit besser begleiten, damit der Start in ein eigenständiges Leben nicht an fehlender Unterstützung oder finanziellen Hürden scheitert.

Auch der Übergang ins Erwachsenenalter darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Studierende, Auszubildende und junge Erwachsene sind überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen.

Armut belastet nicht nur materiell, sondern auch psychisch. Kinder und Jugendliche aus armutsbetroffenen Familien erleben häufiger chronischen Stress, Ausgrenzung und Zukunftsängste. Armut endet nicht automatisch, wenn das Einkommen steigt. Wer als Kind in Armut aufwächst, hat sein Leben lang mit Nachteilen zu kämpfen, die weit über die Kindheit hinausreichen. Deshalb wollen wir Schulsozialarbeit, Beratungsangebote sowie psychosoziale Unterstützungsstrukturen weiter ausbauen.

Wir lassen keinen jungen Menschen allein.